

Wilfried Dubiel: Besucherandrang war an allen Tagen beeindruckend

INTERVIEW Der Landestrachtenverbandsvorsitzende und seine Frau aus Aurich ziehen ein Fazit zum Tag der Niedersachsen

VON MONIKA BOGENA

AURICH - Wilfried Dubiel, seit 19 Jahren Vorsitzender des Landestrachtenverbandes Niedersachsen, und seine Frau Marianne haben anstrengende Tage hinter sich. Der Tag der Niedersachsen ist für sie jedes Jahr ein großer Kraftakt. Umso mehr freuen sie sich, dass es in ihrem Wohnort Aurich so reibungslos geklappt hat.

OZ: *Wie fühlen Sie sich nach dem Wochenende?*

WILFRIED DUBIEL (heisere und leise Stimme): Zufrieden, aber urlaubsreif!

MARIANNE DUBIEL: Ganz viel Tee tut jetzt gut.

OZ: *Legen Sie jetzt die Beine hoch?*

WILFRIED DUBIEL: Das wird nichts. Gleich müssen wir noch den Transporter leer räumen. Da ist noch jede Menge Material drin. Mit ihm haben wir auch Tee, Kaffee und Kuchen transportiert und damit die Verantwortlichen an den verschiedenen Einsatzorten versorgt. Und Urlaub haben wir erst ab kommendem Montag.

OZ: *Was ist anders bei so einem Heimspiel?*

WILFRIED DUBIEL: Die Straßen kommen mir bekannt



Wilfried Dubiel und seine Frau Marianne verstanden sich gut mit Ministerpräsident David McAllister.

BILD: ORTGIES

vor (lacht). Hier kenne ich die Schleichwege, um die Straßensperren zu umgehen.

OZ: *Was hat Ihnen besonders gut gefallen?*

WILFRIED DUBIEL: Dass die Auricher Bevölkerung alle Einschränkungen durch das Landesfest ohne großen Aufschrei hingenommen hat. Beeindruckend war auch, dass die Stadt schon am Frei-

tag ab 15 Uhr sehr gut besucht war – im Gegensatz zu anderen Ausrichterstädten. Dort werden meistens noch bis spät in den Freitagabend Bühnen aufgebaut. In Aurich standen die schon Tage vorher fix und fertig auf ihren Plätzen. Eher selten ist auch, dass die Städte schon am Sonntag ab 11 Uhr voll sind. In Aurich war das der Fall.

Ich glaube, wir kommen auch auf mehr als die geschätzten 200 000 Besucher. Polizei und Sicherheitskräfte haben einen tollen Job gemacht. Außerdem hat mir die lockere und volksnahe Art von McAllister gut gefallen.

MARIANNE DUBIEL: Viele Volkstänzer der Gastgruppen haben uns gesagt, dass das Publikum in Aurich beson-

Zur Person

Wilfried Dubiel ist seit 1992 Vorsitzender des Landestrachtenverbandes. Er und seine Frau Marianne sind Mitglieder der Sandhorster Volkstanzgruppe.

ders freundlich war. Alle haben die familiäre und lockere Atmosphäre hier gelobt.

OZ: *Wann beginnen die Vorbereitungen für den Tag der Niedersachsen in Duderstadt 2012?*

WILFRIED DUBIEL: Gleich nach unserem Urlaub. Um es vorweg zu sagen: Meine Frau und ich machen das mit viel Leidenschaft. Ich sitze eigentlich das ganze Jahr hindurch für Abend für Abend an den Vorbereitungen. Einmal im Monat trifft sich das Vorbereitungskomitee. Ab März steigert sich mein Einsatz insofern, dass ich auch noch am Wochenende damit beschäftigt bin, und auch die Vorbereitungstreffen werden häufiger.

OZ: *Was ist dran an dem Gerücht, dass es den Tag der Niedersachsen über 2016 hinaus nicht mehr geben wird?*

WILFRIED DUBIEL: Das ist tatsächlich nur ein Gerücht. Das wird öfter gestreut.

OZ: *Einige Leute kritisieren den finanziellen Einsatz der Städte. In Aurich wurden schließlich 400 000 Euro zur Verfügung gestellt.*

WILFRIED DUBIEL: Dafür bekommt die Ausrichterstadt eine Medienleistung, die nach offiziellen Untersuchungen einen Wert von vier bis 4,5 Millionen hat. Untersuchungen haben sogar eindeutig bewiesen, dass touristische Zahlen steigen. Man kann den Städten nur sagen, dass sich der Aufwand lohnt.

OZ: *Sind Trachten und Volkstanz eigentlich noch beliebt, hat der Landestrachtenverband Nachwuchssorgen?*

WILFRIED DUBIEL: Nein, uns sind 149 Gruppen angeschlossen. Das ist seit Jahren ein gleichbleibend hohes Niveau. Es gibt Gruppen mit acht, aber auch Gruppen mit 800 Mitgliedern. Wir haben einen Anteil von 35 Prozent bei den Mitgliedern bis 27 Jahre. Dort, wo es Leute gibt, die sich um die Kinder- und Jugendarbeit kümmern können, ist auch genügend Nachwuchs da. Geplant ist, den Volkstanz wieder mehr in die Schulen tragen.